

Diözesanadministrator Dr. Michael Bredeck – Bischof Dr. Helmut Dieser
– Bischof Dr. Felix Genn – Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
– Rainer Maria Kardinal Woelki

Bischofswort „Jetzt ist die Zeit“ zum Gedenken an den 9. November 1938 vom 8. November 2023

Anlässlich des 85. Jahrestags der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 veröffentlichten die Bischöfe der fünf Bistümer des Landes Nordrhein-Westfalen ein gemeinsames Schreiben, in dem sie ihre Sorge über den erstarkenden Antisemitismus in Deutschland zum Ausdruck bringen und die Angriffe auf jüdische Einrichtungen und Menschen verurteilen. Angesichts dieser beunruhigenden Entwicklung wollen sie die Erinnerungskultur stärken und gegen den Antisemitismus vorgehen. Schon einmal habe die katholische Kirche den Fehler begangen zu schweigen, als jüdische Nachbarn mit dem Hass und der Gewalt vieler Menschen konfrontiert wurden. Die Bischöfe versichern, an der Seite der Trauernden stehen zu wollen. Und sie beklagen die vielen jüdischen Opfer der Gewalt im palästinensisch-israelischen Konflikt.

Keywords: Antisemitismus, Antijudaismus, Bekämpfung, Gedenktag, Reichspogromnacht, Terrorangriff der Hamas auf Israel 2023, Solidarität

85 Jahre nach der Reichspogromnacht möchten wir als Bischöfe in Nordrhein-Westfalen unsere Sorge über den erstarkenden Antisemitismus zum Ausdruck bringen und uns unserer gemeinsamen Verantwortung stellen. Wir können dies nicht, ohne auf die aktuellen Geschehnisse im Nahen Osten einzugehen.

Der terroristische Angriff der Hamas auf Israel löst bei uns Entsetzen und Abscheu aus. Wir verurteilen die Gewalt, die im Namen Gottes verübt wird, auf das Schärfste. Es wurden viele Menschen getötet und verletzt. Dies ist das Ergebnis des hassefüllten Terrors einer kleinen Gruppe. Er bestimmt jedoch das Leben unzähliger unschuldiger Menschen im Nahen Osten und hierzulande. Israel hat das Recht, sich zu verteidigen und die Pflicht, seine Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Wir stehen an der Seite der Trauernden und beklagen die vielen Opfer des Überfalls auf Israel und die vielen Menschen, die in der Folge auf beiden Seiten der Grenze ihr Leben verloren haben. Wir fühlen mit den Menschen, die unfassbares Leid und große existentielle Ängste erfahren.

Nach den schrecklichen Geschehnissen im Nahen Osten erleben wir in Deutschland antisemitische und antiisraelische Aggressionen und Gewalttaten. Das Existenzrecht Israels wird in Frage gestellt. Als Kirche haben wir schon einmal den Fehler gemacht, stillschweigend daneben zu stehen, während unseren jüdischen Nachbarn der Hass und die Gewalt einer ideologisierten Menge entgegenschlug. Die Menge erwuchs zur Masse und auch in der katholischen Kirche nahmen allzu viele in Kauf oder arbeiteten aktiv daran, dass unendliches Leid über das jüdische Volk hereinbrach. Das Gedenken des 9. November führt uns dies vor Augen. Uns ist klar: die Zeit des „Nie wieder“ ist jetzt! Wir empfinden tiefe Scham über das damalige Schweigen und die Mitwirkung von Christinnen und Christen an den Gräueltaten. Wir werden uns zunehmend

bewusst, dass der christliche Antijudaismus dem modernen Antisemitismus einen fruchtbaren Boden bereitet hat und dass auch in unseren Kirchen und Gemeinden die Aufarbeitung noch nicht abgeschlossen ist. Dass so viele Menschen für menschenfeindliches Gedankengut ansprechbar sind, nehmen wir als Herausforderung an. Deshalb sind wir in unseren Bildungseinrichtungen gefordert, die Erinnerungskultur zu stärken und noch stärker gegen den Antisemitismus vorzugehen.

Als katholische Kirche in Nordrhein-Westfalen stehen wir an der Seite der Jüdinnen und Juden. Jüdisches Leben ist für Deutschland wichtig und nicht wegzudenken. Wir müssen alles dafür tun, dass jüdisches Leben sicher bleibt – in Deutschland, in Israel und überall. Übergriffe auf jüdische Einrichtungen und Menschen sind nicht hinnehmbar, am wenigsten für Christinnen und Christen. Die Kirche beklagt „alle Hassausbrüche, Verfolgungen und Manifestationen des Antisemitismus, die sich zu irgendeiner Zeit und von irgendjemandem gegen die Juden gerichtet haben.“ (Zweites Vatikanisches Konzil, Erklärung über die Nichtchristlichen Religionen Nostra Aetate 4).

Quelle:

Gemeinsames-Bischofswort-der-NRW-Erz-Bist-mer-anl-sslich-des-85.-Jahrestags-der-Reichspogromnacht_Kath.-Bist-mer-in-Nordrhein-Westfalen-_Frei-mit-Nennung-Copyright.pdf

in:

<https://www.erzbistum-koeln.de/news/Gedenken-an-den-85.-Jahrestag-der-Reichspogromnacht/> (2025-01).